



Lesbenberatung Berlin e.V.
Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753



LesMigraS
Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der
Lesbenberatung Berlin e.V.
www.lesmigras.de
030. 21 91 50 90

LesMigraS Statement zur Prozessunterstützung von Frau Ayfer H.

Wir verurteilen die Gewalt, die Frau Ayfer H. und Frau Feyza M. durch Polizist_innen, Sanitäter_innen, den Schulleiter und andere Lehrer_innen der Ernst-Schering-Oberschule in Berlin Wedding im März 2012 erleben mussten. Sie wurden respektlos und menschenrechtsverletzend behandelt, rassistisch und sexistisch diskriminiert und haben verbale und enorme körperliche Gewalt erfahren. Es ist unmöglich, dass diese Gewalt geduldet wurde. Wir unterstützen und solidarisieren uns mit der mutigen Entscheidung von Frau Ayfer H. gegen das Strafgeld und dem Urteil vom 14. März 2013 Berufung eingelegt zu haben. Wir unterstützen und solidarisieren uns mit KoP und ReachOut, für die Prozessbegleitung und Unterstützung von Frau Ayfer H., die nach ihrer Anzeigenerstattung gegen die Gewalt der Polizisten im Amt („Körperverletzung im Amt“ / § 340 StGB) kriminalisiert wird. Sie musste rassistische Äußerungen und körperliche wie seelische Gewalt während des Vorfalls in der Ernst-Schering-Oberschule und im Gerichtssaal bei der ersten Anhörung ihres Falls durch die Staatsanwaltschaft erfahren. Eine Staatsanwaltschaft, die eine Angeklagte als „Furie“ beschimpft, reproduziert rassistische und sexistische Diskriminierung gegenüber Frauen of Color/ Frauen mit Migrationsgeschichte. Wir verurteilen die strukturelle Mehrfachdiskriminierung, die Migrant_innen und Flüchtlinge in Deutschland durch staatliche Institutionen ertragen müssen.

Die Ernst-Schering Schule hat eine „Charta gegen Gewalt“ auf ihrer Webseite veröffentlicht, zu der sich alle Lehrkörper, die Schuldirektion und Schüler_innen verpflichtet haben.

Dort heißt es u.a.: *Wir, die Schüler, Lehrer und Eltern der Ernst-Schering-Oberschule, sind Mitglieder einer lebendigen und demokratischen Schulgemeinschaft. (...) In unserer Schule soll jeder die Möglichkeit erhalten, sich mit seiner ganzen Persönlichkeit einzubringen und seine Fähigkeiten voll zu entwickeln. Gleichzeitig achten wir aber die Würde und die Ehre anderer wie unsere eigene und sichern deshalb zu, dass bei uns niemand wegen seiner Religion, seiner Hautfarbe, seiner Herkunft, seiner Überzeugungen oder wegen seiner persönlichen Merkmale diskriminiert werden darf.(...) Wir wollen gemeinsam dafür sorgen, dass Vorurteile abgebaut werden.(...) In unserer Schule soll niemand Angst haben, von anderen verlacht, verspottet oder Opfer von Gewalt zu werden. (...) Wir verzichten auf jede Art von Beleidigung und Provokation untereinander. (...) Wir wollen versuchen, bei Kränkungen gelassen zu reagieren, um auftretende Spannungen besser abbauen zu können. (...) Als Zeugen von Gewalt werden wir nicht gleichgültig bleiben, sondern nach Möglichkeiten suchen, den Streit gewaltlos zu schlichten (...)*“. Ganz offensichtlich schreibt sich die Schule eine Agenda auf die Lorbeeren, die sie selbst nicht umzusetzen vermag, wie der gewaltvolle Vorfall gegen und Umgang mit Frau Ayfer H. zeigt.

Wir fragen, wie es sein kann, dass eine Frau wie Frau Ayfer H., die das Gespräch und Klärung gesucht hat, von zwei Polizeibeamten zusammengeschlagen werden kann, und dieses nicht nur keine Konsequenzen für die gewaltausübenden Individuen hat, sondern auch noch kaschiert werden kann.



Lesbenberatung Berlin e.V.
Kulmer Str. 20 a
10783 Berlin
www.lesbenberatung-berlin.de
030. 21 72 753



LesMigraS
Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der
Lesbenberatung Berlin e.V.
www.lesmigras.de
030. 21 91 50 90

Wir fragen, wie es sein kann, dass Frau Ayfer H. mit diskriminierenden Äußerungen auf Grund ihrer Migrationsgeschichte attackiert werden kann und all das im Beisein der Schulleitung und Lehrer_innenschaft und anderen Polizeibamt_innen vor Ort, beobachtet und geduldet wurde und wird .

Wir verurteilen, dass Personen, die sich nach Diskriminierungs- und Gewalterfahrung zur Unterstützung an Einrichtungen gewendet haben, der Falschaussage und des Betrugs beschuldigt werden. Einrichtungen wie KoP, ReachOut, Opferperspektive oder auch LesMigraS führen seit mehr als 10 Jahren immer wieder Gespräche und geben Fortbildungen für Polizei und anderen staatliche Institutionen von denen strukturelle rassistische, sexistische, homophobe oder Trans*Diskriminierende Gewalt ausgeht. Leider verändern diese Fortbildungen vergleichsweise wenig an den Strukturen.

Wir verurteilen auf struktureller Ebene, dass Frauen of Color, Migrant_innen, Schwarzen Frauen und Frauen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus prozentual öfter kriminalisiert werden, ihnen per se nicht geglaubt wird und deren Protest nicht gehört wird.

Wir fordern die Schuldirektion und die Lehrer_innen der Ernst-Schering Schule dazu auf, ihre Charta umzusetzen, sich bei Frau Ayfer H. zu entschuldigen, ihre eigene gewaltvolle, rassistische und sexistische Teilhabe an dem Vorfall vom März 2012 einzugestehen und Frau Ayfer H. in ihrem Prozess gegen die Polizeigewalt, die sie erfahren musste, mit Zeug_innenaussagen zu unterstützen.

Wir fordern das Gericht auf, Frau Ayfer H. nicht zu kriminalisieren und die Geldstrafe aufzuheben und stattdessen die polizeiliche Gewalt, der Frau Ayfer H. ausgesetzt war, nachzugehen.

Unterstützen Sie/ unterstützt die Prozessbeobachtung von KoP am 28.08.2013 ab 10:00 Uhr (Kundgebung und anschließende Prozessbeobachtung)!!

Ort:

Raum 731/ 64
Strafkammer des Landgerichts
Turmstraße 91
10559 Berlin

Mehr Informationen finden Sie/ findest Du hier: <http://kop-berlin.de/veranstaltung/kundgebung-und-prozessbeobachtung-in-solidaritat-mit-ayfer-h>

LesMigraS (Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin e.V.)

Berlin, den 27. August, 2013